

100 Jahre (Groß-)Berlin **Berlin-Brandenburg 2070** Sportforum Am Schlaatz **Potsdam**
Quartierssporthaus Wilhelmsburg **Hamburg** Zukunftsgarten Dortmund – IGA Metropole Ruhr 2027
Junge Bühne **Dortmund** LGS 2020 **Kamp-Lintfort** GALILEO **Garching** AntoniterQuartier **Köln**



wa zeitreise Seit beinahe fünf Jahrzehnten zeigt wa wettbewerbe aktuell herausragende Wettbewerbsergebnisse, macht sie im Detail nachvollziehbar und möchte all jenen Information und Inspiration sein, die sich für das Wettbewerbswesen interessieren. Zur Feier des anstehenden Jubiläumsjahrgangs haben wir für Sie unter dem Motto „Zeitreise“ bedeutende Wettbewerbe ausgewählt, die seit den 1970er-Jahren publiziert, teilweise auch realisiert wurden. Bedeutend nicht im Sinne landmarkenartiger Superlativgebäude, sondern uns geht es um Sensibilität, Klasse und Intelligenz eines Entwurfs. So werden wir Ihnen bis zum 50. Geburtstag im Juli 2021 ab jetzt jeden Monat historische Wettbewerbe präsentieren, von denen wir glauben, dass sie zu den interessantesten jener Zeit gehören.

i+ wa-ID: wa-2000152

wa 11/1991 |

Städtebaulicher Ideenwettbewerb Potsdamer-/ Leipziger Platz Berlin

Der städtebauliche Ideen-Wettbewerb Potsdamer- /Leipziger Platz von 1991 – Ein Lehrstück

Bei Städtebau- und Architekturwettbewerben wird in der Regel nüchtern über die Aufgabenstellung referiert und über das von der Jury prämierte Ergebnis berichtet. Kritisch bewertet werden Jury-Entscheidungen besonders dann, wenn sie den hohen Erwartungen der Auslober und/oder der politisch Beteiligten nicht gerecht werden oder sogar Bürgerproteste auslösen. Diese Form der Reaktion ist typisch für städtebauliche Wettbewerbe, weil es nicht um die Beurteilung der Architektur eines einzelnen Gebäudes, sondern um die Architektur eines noch zu bauenden Stadtquartiers und hier insbesondere um die Lage und die Dimensionen der öffentlichen Straßen und Plätze, die Art der Nutzung, die Höhe der Gebäude, den Umgang mit der Geschichte, den natürlichen Gegebenheiten etc., also um die zukünftigen Bedingungen für das alltägliche Leben geht.

Das galt natürlich auch für den die ehemaligen politischen Grenzen überschreitenden städtebaulichen Ideenwettbewerb für den Potsdamer- und Leipziger Platz. Wichtiges Datum war die Jurysitzung am 01./02. Oktober 1991. Auslober war der erst im Januar 1991 gebildete Gesamtberliner CDU/SPD-Senat.

Er sah sich vor die Aufgabe gestellt, einem gespenstisch leeren Ort höchster historischer Komplexität, an dem sich die jüngere politische und architektonische Geschichte der Metropole Berlin überlagerte, eine neue städtebauliche Form und Bedeutung in der wiedervereinigten Stadt zu geben. Eine fast unlösbare Aufgabe, denn die Quellen für den Mythos des Doppelplatzes für das immer wieder gemalte, fotografierte und beschriebene großstädtische Leben am Potsdamer- und Leipziger Platz existierten nicht mehr. Es begann mit den „Arisierungen“ und Abrissen des NS-Regimes für die Achsenplanung von A. Speer. Es folgten die Bombenzerstörungen, die politische Trennung, der Mauerbau, die Abrisse des Bahnhofes, der Kaufhäuser und Hotels sowie in West-Berlin die Planungen und Bauten für ein stadtdlandschaftlich geprägtes Kulturforum. Die Verbindung zum Potsdamer Platz war verbaut durch eine Stadtautobahn, der die Architektur der Staatsbibliothek den Rücken zuwendete.

Als wäre es nicht schon schwierig genug, vor diesem Hintergrund etwas Angemessenes zu planen, war der Wettbewerb noch durch den Verkauf eines westlich der Mauer gelegenen ca. 62.000 m² großen „Grundstücks“

durch den letzten West-Berliner Senat an den Automobilkonzern Daimler Benz belastet. Das Grundstücksgeschäft war von enormer politischer Bedeutung, wurde aber wegen fehlender städtebaulicher Planungen allerdings schnell als „Jahrhundertfehler“ (so Manfred Sack in der „Zeit“) eingestuft.

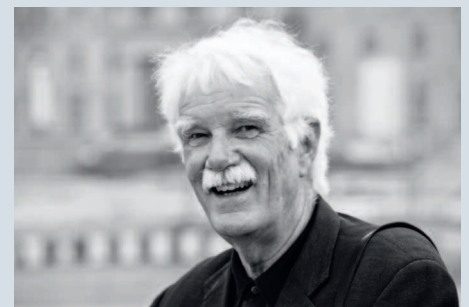
Der Verkauf von ca. 200 ehemals privaten Grundstücken an Daimler Benz und Sony und etwas später an ABB und Hertie geschah in dem gesellschaftspolitischen Irrglauben, man müsse zuerst die „Bodenfrage lösen“, um dann mit dem richtigen Partner die Vorstellung einer Stadt der Zukunft zu realisieren. So entstanden bekanntlich nach 1945 in Ost- und West-Berlin die innerstädtischen Siedlungsbauten, später die (Groß-)Siedlungen, aber eben auch das westlich von der geplanten Stadtautobahn gelegene „Kulturforum“. Auf dem Wettbewerbsareal am Leipziger Platz waren Verkäufe von Großkomplexen à la Daimler Benz/Sony nicht möglich, da hier auf dem Gebiet der ehemaligen DDR nach den Vorgaben des Einigungsvertrages die zuletzt volkseigenen Grundstücke einzeln restituiert werden mussten.

Zur Überwindung dieser außergewöhnlichen Ausgangslage die „Bodenfrage“ betreffend reagierte der erste Gesamtberliner Senat

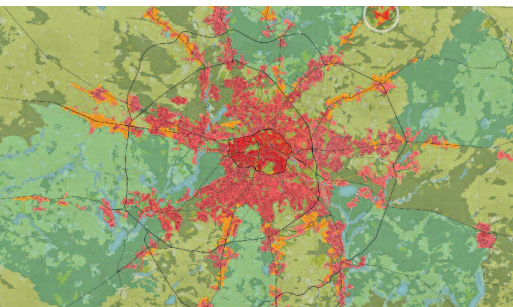
Hans Stimmann

Hans Stimmann, * 1941, Architekt, Städtebauer. Lehre als Maurer, Studium der Architektur und der Stadt- und Regionalplanung an der TU und Promotion. Bau- und Planungspraxis in Frankfurt a. M. und Berlin. Bausenator in Lübeck (1986 bis 1991), danach Senatsbaudirektor und Staatssekretär in Berlin bis 2007. In dieser Zeit entstand das „Planwerk Innenstadt“. Der städtebauliche Plan wurde 2000 als deutscher Beitrag der Architektur-Biennale in Venedig gezeigt.

Seit 2007 Hon. Prof. am Institut für Stadtbaukunst der TU Dortmund. Zahlreiche Buchveröffentlichungen zur Architekturentwicklung, zum Städtebau, zur Gartenkunst und zur Planungs- und Baupolitik mit dem Schwerpunkt Berlin.



wa inhalt 9/2020



24



37



45

Wettbewerbsinformationen

- 1 **wa** zeitreise
- 8 Bücher
- 9 Zu Ende gedacht...
- 14 Veranstaltungen/Seminare
- 17 Kurzergebnisse

Wettbewerbsdokumentationen

- 24 100 Jahre (Groß-)Berlin – Städtebaulicher Ideenwettbewerb Berlin-Brandenburg 2070
 [wa-ID: wa-2027196](#)
- 37 Sportforum Am Schlaatz in Potsdam
 [wa-ID: wa-2027704](#)
- 45 Quartierssporthaus Wilhelmsburg in Hamburg
 [wa-ID: wa-2029304](#)
- 55 Zukunftsgarten Dortmund „Emscher nordwärts“ – IGA Metropole Ruhr 2027
 [wa-ID: wa-2028243](#)
- 63 Junge Bühne in Dortmund
 [wa-ID: wa-2027310](#)



Impressum

www.wettbewerbe-aktuell.de



Druck
burger]druck GmbH
August-Jeanmaire-Straße 20 · 79183 Waldkirch

wa wettbewerbe aktuell
Fachzeitschrift für Architekturwettbewerbe
ISSN - 0177 - 9788

Postvertriebsstück-Nr. E 7130
50. Jahrgang, Erscheinungsweise monatlich

wa wettbewerbe aktuell
Verlagsgesellschaft mbH
Maximilianstraße 5 · 79100 Freiburg i. Br.
Telefon 0761/77455-0
Fax 0761/77455-11
www.wettbewerbe-aktuell.de
verlag@wettbewerbe-aktuell.de

Bezugspreise

Einzelheft € 17,90 zuzügl. Versandkosten

Abonnementpreise 2020	
Standard Abonnement Print + Digital	€ 179,00
Standard Abonnement Digital	€ 170,00
Premium Abonnement Print + Digital	€ 302,00
Premium Abonnement Digital	€ 293,00
Standard Abonnement Ausland Print + Dig.	€ 199,00
Studenten Abonnement Print + Digital	€ 99,00
Studenten Abonnement Digital	€ 90,00
Studenten Abonnement Ausland Print + Dig.	€ 119,00

Alle Preise verstehen sich inkl. Mehrwertsteuer und Versandkosten. Studentenabonnements nur gegen jährliche Einsendung einer Immatrikulationsbescheinigung. Das Abonnement ist erstmalig mit einer Frist von vier Wochen zum Ende der Mindestbezugszeit (12 Monate bzw. 24 Monate) und danach jeweils bis vier Wochen vor Ablauf eines Quartals schriftlich kündbar.



55



63



70

Luftfoto **wa** **wettbewerbe aktuell**

Wettbewerbe weiterverfolgt

- 68 Zwischenberichte – wettbewerbe weiterverfolgt
- 70 Landesgartenschau 2020, Kamp-Lintfort
+ [wa-ID: wa-2014717](#)
- 73 GALILEO – Neue Mitte am Hochschulcampus Garching
+ [wa-ID: wa-2011996](#)
- 77 AntoniterQuartier Köln
+ [wa-ID: wa-2013986](#)
- 82 Thema Platzgestaltung/Landschaftsarchitektur

Titelbild

100 Jahre (Groß-)Berlin –
 Städtebaulicher Ideenwettbewerb
 Berlin-Brandenburg 2070
+ [wa-ID: wa-2027196](#)

5. Preis
 Pedro Pitarch, Madrid
 Grafik: Rafael Zarza



Herausgeber

Thomas Hoffmann-Kuhnt 0761/77455-0
 hoffmann-kuhnt@wettbewerbe-aktuell.de

Redaktion

Judith Jaeger (Chefredakteurin) 0761/77455-23
 jaeger@wettbewerbe-aktuell.de
 Bianca Dold –25
 dold@wettbewerbe-aktuell.de
 Kristina Nenninger –22
 nenninger@wettbewerbe-aktuell.de
 Susanne Stöcks –30
 stoecks@wettbewerbe-aktuell.de

Internetredaktion

Hsu-Tseng Chien 0761/77455-21
 chien@wettbewerbe-aktuell.de
 Ilka Heine –31
 heine@wettbewerbe-aktuell.de

Geschäftsführung

Barbara Jonas 0761/77455-0
 jonas@wettbewerbe-aktuell.de

Abo-Service, Vertrieb und Buchhaltung

Otto Weber (Vertrieb) 0761/77455-70
 weber@wettbewerbe-aktuell.de
 aboservice@wettbewerbe-aktuell.de –80
 Christa Willmann (Buchhaltung)
 willmann@wettbewerbe-aktuell.de

Anzeigen

Jan Sievers 0761/77455-77
 sievers@wettbewerbe-aktuell.de
 Anzeigenschluss jeweils am 10. des Vormonats
 Anzeigenpreisliste Nr. 44 vom 1. 1. 2020

Englischübersetzungen

Gesine Pelka-Bastian

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages. Für Vollständigkeit und Richtigkeit aller Beiträge wird keine Gewähr übernommen.



DGNB
 Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen
 German Sustainable Building Council



Mitglied der DGNB Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen und der Informationsgesellschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW);
 Mediadaten nach AMF, Karten 1 bis 4.

HRB Freiburg 4013

100 Jahre (Groß-)Berlin – Städtebaulicher Ideenwettbewerb Berlin-Brandenburg 2070

100 Years of (Greater)Berlin – Urban Design Ideas Competition Berlin-Brandenburg 2070

wa-ID: wa-2027196

Auslober/Organizer

Berlin 2020 gGmbH

eine Gesellschaft des AIV Architekten- und Ingenieurvereins zu Berlin-Brandenburg e.V.

Koordination/Coordination

GRUPPE PLANWERK

GP Planwerk GmbH, Berlin

Onlinekoordination

wa wettbewerbe aktuell

Wettbewerbsart/Type of Competition

Offener internationaler zweiphasiger städtebaulicher Ideenwettbewerb nach RPW 2013.

Aus den eingereichten Arbeiten der 1. Phase werden 20 Teams ausgewählt, die ihre Beiträge in der 2. Phase vertiefen sollen. In dieser geht es um die Vertiefung struktureller Entwicklungszusammenhänge und um Vorschläge zu drei konkreten Bereichen, die aus zehn vorgegebenen Themenschwerpunkten gewählt werden:

- Umbau eines Hauptzentrums (historische Mitte Berlin, City West oder Mitte Potsdam)
- Umbau eines Großprojekts der Infrastruktur (Berlin oder Brandenburg)
- Umbau eines dichten Stadtquartiers (Berlin)
- Umgestaltung eines Abschnitts einer Radialstraße innerhalb Berlins
- Umgestaltung eines Siedlungsstrahls des Siedlungssterns (Brandenburg)
- Wohnungsneubau (Berlin oder Brandenburg)
- Bau eines neuen Bahnhofsquartiers (Berlin oder Brandenburg)
- Stärkung oder Neubau eines Kleinzentrums (Berlin oder Brandenburg)
- Anlage eines Regionalparks (Brandenburg)
- Stadterweiterung einer „Stadt der zweiten Reihe“ (Brandenburg).

Teilnehmer*innen/Participant

Architekt*innen und Stadtplaner*innen in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekt*innen, es wird empfohlen, Fachplaner weiterer Disziplinen mit heranzuziehen (z.B. Verkehrsplaner).

Beteiligung/Participation

1. Phase 55 Arbeiten

2. Phase 18 Arbeiten

Termine/Schedule

Abgabetermin 1. Phase 11. 11. 2019

Preisgerichtssitzung 1. Phase 09./10. 12. 2019

Abgabetermin 2. Phase 17. 04. 2020

Preisgerichtssitzung 2. Phase 13./14. 07. 2020

Fachpreisrichter*innen/Jury

Prof. Dr. h.c. Jo Coenen, TU Delft, Maastricht

Prof. Arno Lederer, Stuttgart

Brigitte Bundesen Svarre, Kopenhagen

Prof. Cornelia Müller, Hochschule Osnabrück

Prof. Hans Kollhoff, Berlin

Prof. Miroslav Šik, ETH Zürich

Reiner Nagel, Bundesstiftung Baukultur

Prof. Dr. phil. Dr. Ing. habil. Ch. Metzger, Berlin

Prof. Dr. Silke Weidner, BTU Cottbus-Senftenberg

Sachpreisrichter*innen

Prof. Dr. Harald Bodenschatz, Berlin

Katrin Lompscher, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

Prof. Dr. Ing. Markus Tubbesing, FH Potsdam

Tobias Nöfer, Berlin

Prof. Dr. h.c. Wolfgang Schuster, Potsdam

Dr. phil. Peter Lemburg, Berlin

Guido Beermann, MIL Brandenburg

1. Preis/1st Prize (€ 70.000,-)

Bernd Albers Ges. von Architekten GmbH, Berlin
Dan Dahari

Mitarbeiter: Ivel Bold · Maren Brakebusch

Bess Laaring · Dr. Gereon Uerz

Rudi Scheuermann · Ibrahim Alsalamh

Prof. Dr. Silvia Malcovati, FH Potsdam

L.Arch.: Vogt Landschaft GmbH, Berlin

Günther Vogt

Fachberater: Arup Deutschland GmbH

2. Preis/2nd Prize (€ 56.000,-)

Kopperoth Architektur und Stadtumbau, Berlin

SMAQ – architecture urbanism research, Berlin

Alex Wall, Cambridge

Mitarbeit: E. Faliagka · M. M. Karl · D. Renner

L.Arch.: Stefan Tischer, Berlin

Fachberater: Office MMK – Urban Technologies

3. Preis/3rd Prize (€ 40.000,-)

Jordi & Keller Architekten, Berlin

Pellnitz Architektur und Städtebau, Berlin

Mitarbeit: Y. Langer · N. Kovac · F. Jordi

L.Arch.: Christina Kautz Landschaftsarch., Berlin

Verkehr/Stadtpl.: Ludwig Krause Stadtplaner

4. Preis/4th Prize (€ 24.000,-)

TSPA Thomas Stellmach

Planning & Architecture, Berlin

fabulism, Berlin

Mitarbeit: F. Imberti · A. Parson

A. Sammartino · A. Matulevičiūtė · I. Enssle

L.Arch.: Lysann Schmidt, Wismar

Nachhaltige Mobilität: Melissa Gómez

Nachhaltigkeit: Marcus Andreas

Urbanismus/Design Prozesse: Florian Streng

5. Preis/5th Prize (€ 10.000,-)

Pedro Pitarch, Madrid

Pedro Pitarch · Gonzalo Rojas · María Escudero

Grafik: Rafael Zarza

Weitere Teilnehmer der 2. Phase

MLA+ Berlin/Rotterdam

manufacturing cities, Hamburg

HOSPER, Berlin · MORE, Amsterdam

Hoidn Wang Partner, Berlin

Latz + Partner, Kranzberg

urban essences, Berlin

Keller Damm Kollegen, München

Uwe Schröder Architekt, Bonn/RWTH Aachen

RTDA – Research Territory Development

Architecture, Moskau

FRPO Rodriguez & Oriol, Madrid

Laura Jeschke paisajismo, Madrid

studio2020 Matzat Henkel GbR, Berlin

von Ey Architektur, Berlin

SAL Landschaftsarchitektur, Münster

Frank Görgе Architekt, Hamburg

gruppe F Landschaftsarchitekten, Berlin

FAKT – Office for Architecture, Berlin

Lohrengel Landschaft, Berlin

gogolák + grasse, s.r.o., Prag

KOLMO, Prag · Ateliér Koukol, Prag

Bosshard & Luchsinger Architekten AG, Wien

Knollconsult, Wien

Killinger & Westermann Architekten, Berlin

Christoph Kohl Stadtplaner Architekten, Berlin

Fugmann Janotta Partner, Berlin

Wettbewerbsaufgabe

Groß-Berlin war und ist ein Spiegel einer sehr widersprüchlichen Planungskultur. Seit gut 100 Jahren bemühen sich Fachleute und Politiker, geeignete Strukturen und Steuerungsinstrumente für das Wachstum des Berliner Großraums zu schmieden. Die Schaffung von (Groß-)Berlin war zweifellos die wichtigste politische Entscheidung in dieser Hinsicht. Bedeutsam war auch die Suche nach großen Plänen. Den Auftakt bildete der Wettbewerb Groß-Berlin 1908-1910. Es folgten die Bemühungen um umfassende Pläne für Berlin und sein Umland in der Weimarer Republik, dann die Arbeiten am Generalbebauungsplan unter der Leitung von Albert Speer während der nationalsozialistischen Diktatur, unmittelbar nach dem Krieg die Pläne des Planungskollektivs um Hans Scharoun und schließlich die großen Pläne für die geteilte Stadt.

Schon kurz nach dem Fall der Mauer präsentierte der provisorische Regionalausschuss Grundlagen und Zielvorstellungen für die Entwicklung der Region Berlin. Nach dem Scheitern der Fusion der beiden Bundesländer Berlin und Brandenburg im Jahr 1996 entstanden Landesentwicklungspläne, der letzte mit dem traditionellen Leitbild des Siedlungssterns. All diese großen Pläne waren sehr unterschiedlich – hinsichtlich ihrer Entstehungsgründe, ihrer Ziele, ihrer Methodik, ihrer Träger, ihres sozioökonomischen Rahmens, ihrer Inhalte und ihrer Nutznießer. Heute stellt sich – nicht zuletzt vor dem Hintergrund fortwährender Wachstumsprognosen

Competition assignment

Greater Berlin has always been a melting-pot of contradictory planning cultures. For around a century experts and politicians have been working to forge workable structures and instruments to manage the growth of the metropolis and its region. Soon after the fall of the Berlin Wall the provisional regional planning committee presented a set of principles and objectives for development in the Berlin region. After plans to merge the two states of Berlin and Brandenburg were rejected in a referendum, a joint planning process produced state development plans, the most recent built around a star settlement pattern. Today – not least in the context of ongoing growth forecasts for Berlin and its region – the question of a new planning culture arises again. This encompasses an understanding about the strategic planning of a growing yet still sustainable conurbation, but also a new quality of governance with appropriate legal and financial instruments. And it demands political and administrative cooperation between Berlin and Brandenburg, as well as with civil society and private-sector interests.

The region covered by the competition includes the city-state of Berlin (89,200 ha) and parts of the state of Brandenburg. This is the "city/hinterland complex" comprising the city of Berlin and 50 closely connected municipalities in the surrounding region. The area thus defined has an extent of 374.300 ha (Berlin/Brandenburg in total: 3.037.000 ha) and a current population of just under 4,5 million.

A broader zone includes Brandenburg and cities that are reachable from Berlin within one hour, such as Brandenburg an der Havel, Neuruppin, Eberswalde, Fürstenwalde, Luckenwalde, and Frankfurt an der Oder.

sen für Berlin und das Umland erneut die Frage nach einer neuen Planungskultur. Sie umfasst eine Verständigung über die strategische Planung einer wachsenden und trotzdem nachhaltigen Großstadtregion, aber auch über eine neue Qualität öffentlicher Steuerung mit angemessenen Institutionen, rechtlichen und finanziellen Instrumenten. Und sie erfordert eine Kooperation von Politik und Verwaltung in Berlin und Brandenburg, aber auch mit zivilgesellschaftlichen und privatwirtschaftlichen Initiativen. Dafür bedarf es nicht nur guter Planungsideen, sondern auch stabiler Diskussionsplattformen und der Kraft der Umsetzung, also einer handlungsfähigen öffentlichen Verwaltung auf allen Ebenen und über Grenzen hinweg.

Die Bearbeitungsfläche des Wettbewerbs liegt zwischen dem Rahmen der Berliner Landesplanung (89.200 ha) und dem Rahmen der Region Berlin-Brandenburg (3.037.000 ha). Sie bezieht sich auf den sogenannten „Stadt-Umland Zusammenhang“, der aus Berlin und 50 eng verflochtenen Städten und Gemeinden auf einer Fläche von insgesamt 374.300 ha mit derzeit knapp 4,5 Mio. Einwohnern besteht.

In einem erweiterten Rahmen werden zusätzlich ganz Brandenburg in die Betrachtungen einbezogen, die innerhalb einer Stunde von Berlin aus zu erreichen sind, etwa Brandenburg an der Havel, Neuruppin, Eberswalde, Fürstenwalde, Luckenwalde und Frankfurt an der Oder.

Das Jubiläumsjahr Groß-Berlin 1920 – 2020 ist Anlass zu einer Jubiläumsfeier, vor allem aber auch ein Ansporn, sich die künftige Entwicklung der Großstadtregion zu verständigen. Nach Jahren der Stagnation ist die Region Berlin-Brandenburg erneut in Bewegung geraten: durch das Wachstum der Bevölkerung, der Pendler- und Warenströme, durch neue Quartiere und Siedlungen, durch ein neues Fernbahnsystem, ein radikal neues Flughafensystem und ein wachsendes Nahverkehrssystem. Berlin verflechtet sich weit über seine Grenzen hinaus mit dem Umland zu einer Metropole. Vor diesem Hintergrund braucht die Großstadtregion eine breite gesellschaftliche Debatte zur nachhaltigen städtebaulichen Ordnung des Wachstums der Großstadtregion insgesamt wie auch zur Gestaltung konkreter Lebensorte innerhalb der wachsenden Metropole.

Wie können wir die Metropole der Zukunft gestalten? Gesucht werden Konzepte und Bilder für die Zukunft. Grundlage ist das Verständnis von europäischer Großstadtregion als politisches, gesellschaftliches, wirtschaftliches und kulturelles Projekt. Entscheidend dabei ist, Geschichte und Zukunft nicht zu trennen, sondern programmatisch zu verbinden, um Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen.

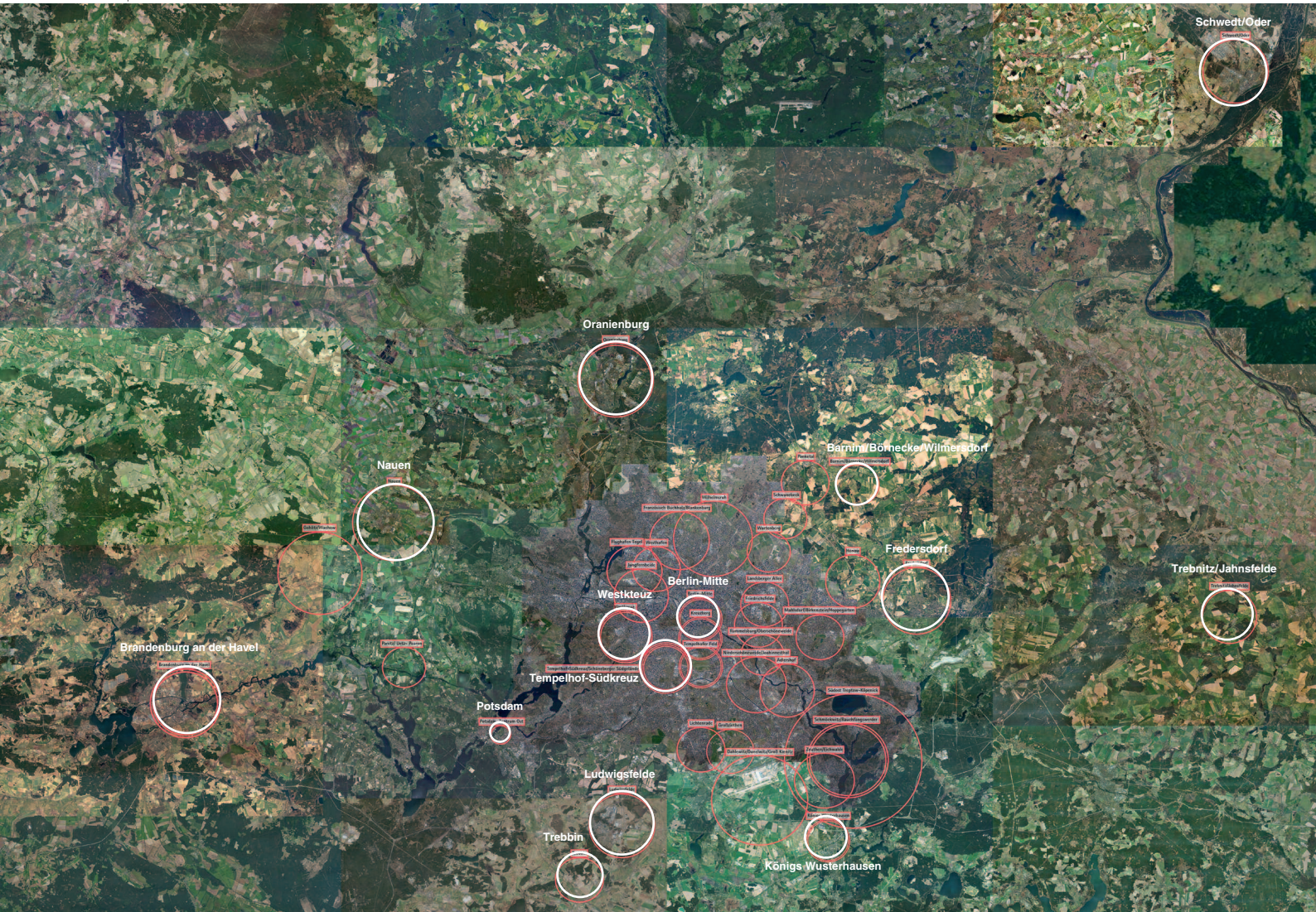
Leitziel des Ideenwettbewerbs ist nicht eine völlig andere, neue Großstadtregion neben oder auf der Fläche der vorhandenen, sondern – anknüpfend an Besonderheiten, Stärken und

Ausprägungen – die Weiterentwicklung der vorhandenen Großstadtregion. Mit einem im Grundsatz hervorragenden Verkehrsnetz, vielen Zentren unterschiedlichen Ranges, einem überdurchschnittlich guten Wohnungsbestand und einem unzersiedelten Umland verfügt die Großstadtregion über ideale Zukunftsvoraussetzungen, die erkannt und weiterentwickelt werden müssen.

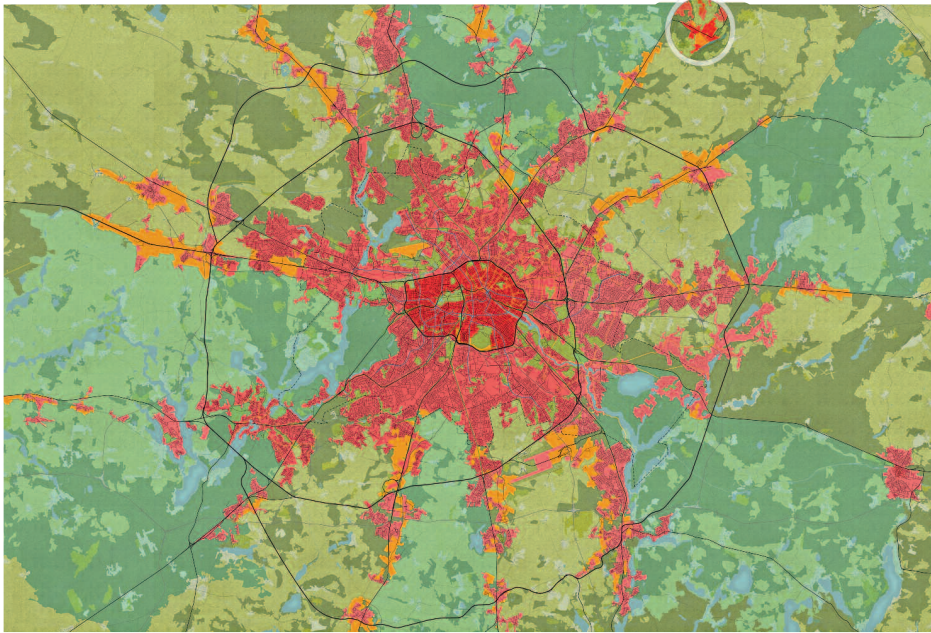
Einige städtebauliche Schlüsselprojekte, deren erfolgreiche Bearbeitung die Zukunft der Großstadtregion maßgeblich prägen wird, sind:

- Umbau der Hauptzentren
- Stärkung mittlerer, kleiner u. kleinster Zentren
- Neuaufbau kleiner Zentren in den zersiedelten Peripherien
- Reurbanisierung großer Ausfallstraßen
- städtebauliche Aufgabe der Verkehrswende
- Ausbau großstadtreionaler Schienenverkehr
- Bau von „Gartenstädten des 21. Jhd.“
- Umbau von Militärzonen zu Wohnquartieren
- Quartiere in den „Städten der zweiten Reihe“
- Einbindung Flughafen BER in die Stadtregion
- Gestaltung Boomachse BER-Potsdam
- Gestaltung aufgegebener Flughafenareale
- Qualifizierung der Quartiere um Hauptbahnhof, Bahnhof Südkreuz und Ostbahnhof
- Gestaltung der Güterverteilung – GVZ
- Projekt i2030 Berlin und Brandenburg
- Qualifizierung Messegelände einschl. ICC
- Qualifizierung „Grünes Band Berlin“
- Sicherung und Gestaltung der Regionalparks

© Geoportall Berlin



1. Preis/1st prize Bernd Albers GmbH, Berlin · Prof. Dr. Silvia Malcovati, FH Potsdam · Vogt Landschaft GmbH, Berlin



- Straßenbahn
- U-Bahn
- S-Bahn
- Ringbahn/Regionalbahn
- Autobahn
- Straßen/Bundesstraßen
- Städtische Bereiche
- Neubau
- Gewässer
- - - Grenze

- Landwirtschaft
- Wälder
- Städtische Grünflächen
- Kulturlandschaftsräume

Der 3. Ring wird zur Schonung der Kulturlandschaft, der landwirtschaftlichen Produktion und der Tierwelt als Hochbahn konzipiert.

Gesamtplan M. 1:800.000



Tempelhof Südwest war auch historisch ein exzeptioneller Ort, nicht bebaut und geprägt durch Bahnhöfen, Wiesenflächen, Kasernen und Truppenübungsplätzen.



Tempelhof Südwest, an der Kreuzung von 1. Ring und Radiale, stellt exemplarisch die Entwicklung eines städtischen Knotenpunktes für regionale und überregionale Mobilität dar.



Die benachbarten Kreuzungen von 1. Ring und Bahnhofsradiale sowie von B-96, U-Bahn und Autobahn stellen ein großes Potential für eine städtebauliche Entwicklung dar.



Das Tempelhofer Feld verstärkt seine Bedeutung als Erholungsraum und Kulturveranstaltungsgebiet für die Berliner Innenstadt.



Die Kreuzung B-96/U-Bahn/Hochbahn stellt ein ideales Zentrum mit 3 markanten Hochhäusern, bietet einen idealen Ort für neue große Kulturprojekte im Einklang mit dem neuen Flugfeld.



Tempelhof.SüdKreuz M. 1:35.000



Bernau bei Berlin stellt einen exemplarischen Fall für eine brandenburgische Kleinstadt mit weitgehend erhaltenem mittelalterlicher Struktur und überregionaler Bahnverbindung dar.



Mit dem Bau des 3. Ringes und der Kreuzung mit der Nord-Süd-Radiale entsteht ein Knotenpunkt von höchster Mobilität, mit Perspektiven für die Entwicklung eines Mittelzentrums in Brandenburg.



Ehemalige Mißbräunnen



Die Renaturierung der Parke und die Anlage des Parke-Parks schaffen natürliche Lebensbedingungen und bilden einen optimalen Ausgangspunkt für Büro-Stürzen im Barock.



Renaturierter Parkraum, ausgebauter Bahnhöfen und mittelalterliche Mauer- und Wallanlagen der Altstadt prägen die neue Stadtdensität von Bernau bei Berlin.



4. Preis/4th prize TSPA Thomas Stellmach Planning & Architecture, Berlin · fabulism, Berlin · Lysann Schmidt, Wismar

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
Die Verfasser*innen legen ihren Schwerpunkt auf den Strukturwandel und die Vernetzung von Wasser-, Land- und Energiewirtschaft sowie die Vernetzung von Verkehrssystemen. Dieser Gedanke, die Lösung der gestellten Aufgabe primär im Umgang mit Wasser zu sehen, wird von der Jury gewürdigt. Denn vor allem der Klimawandel wird Berlin und Brandenburg dazu zwingen, sich diesen Herausforderungen zu stellen. Deshalb sucht die Arbeit nicht in erster Linie durch Neubauten der Aufgabe gerecht zu werden, sondern in einem den Landschaftsraum und die Grünräume der Stadt betreffenden Ansatz.

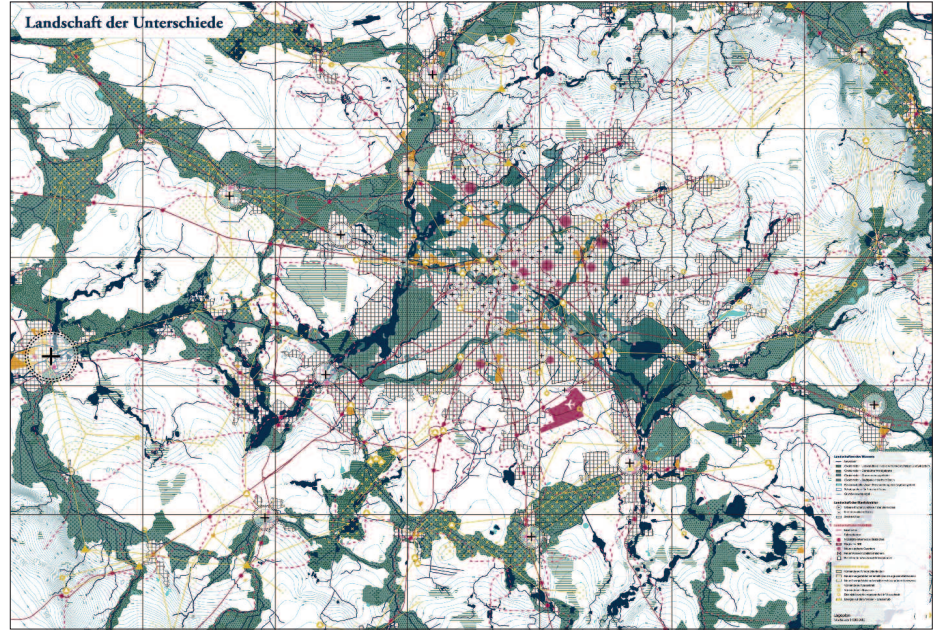
Die Verfasser*innen meinen, dass der Siedlungsstern allein dem vielfältigen Charakter der Berliner und Brandenburger Region nicht gerecht wird, da die Gefahr einer Zersiedlung der Ränder gesehen wird. Deshalb wollen sie ein Netz von Wasserwegen und -landschaften mit dem Siedlungsstern eng verknüpfen. So verfolgen sie den positiven Gedanken, an den Schnittpunkten der beiden Systeme Zentren entstehen zu lassen. Am Beispiel von Oranienburg zeigt die Arbeit, wie neue Kanäle durch die bestehenden Quartiere geführt werden und damit auch ein zusätzliches Erschließungs- bzw. Bewässerungssystem entstehen kann. Unter klimatechnischen Gesichtspunkten ist diese Strategie gut gewählt und verhilft dem Quartier auch zu einer wesentlichen atmosphärischen Verbesserung. Im südlichen Teil soll ein neuer Bezirk entstehen, in den unterschiedliche Wasserflächen eingebracht werden. Kritisch beurteilt wird die vorgeschlagene Gebäudestruktur, die nur bedingt zu öffentlich benutzbaren Räumen führt.

Mit dem zweiten Vorschlag, der mit der Bezeichnung „Kreuzberger Konfetti“ überschrieben ist, wird die Strategie im Umgang mit den Hochbauten klarer. Den Verfasser*innen geht es hier lediglich um die Eingriffe als Ergänzungen einzelner Gebäude im Sinne einer Konturerweiterung von Gebäudetypen. Dies wird von der Jury positiv interpretiert, da eine zusätzliche Ver-

siegelung nur bedingt stattfindet. Weniger positiv beurteilt wird der zunächst gut gemeinte Vorschlag, die Lennéische Wasseranlage bis unmittelbar an den Landwehrkanal fortzuführen. Lennés Gedanke einer linearen stadträumlichen Behandlung wird dabei durch scheinbar romantisierende, formale Veränderungen des Wasserlaufs konterkariert.

Mit dem dritten Schwerpunkt zeigt die Arbeit, wie in Brandenburg die Anlage eines Regionalparks gelingen kann. Auch hier beschränkt sich die Arbeit im Wesentlichen auf den Umgang mit Wasserflächen, die den

Landschaftsraum prägen. Wie hochbauliche Verdichtungen oder Quartiere entstehen können, wird nicht formuliert. Auch der Vorschlag kleiner Energiegemeinden beruht nur auf einer pauschalen Darstellung und zeigt nicht, was tatsächlich räumlich entstehen könnte. Insgesamt handelt es sich um einen sehr guten Denkansatz im Umgang mit der Klimaproblematik und dem damit verbundenen Umgang mit Wasser in der Stadt und der Region. Die Hypothese, die Seen und Flüsse als Rückgrat einer Kulturlandschaft zum Thema zu machen, gelingt auf eindruckliche Weise.



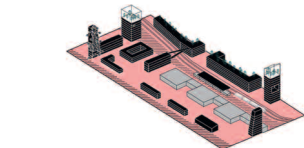
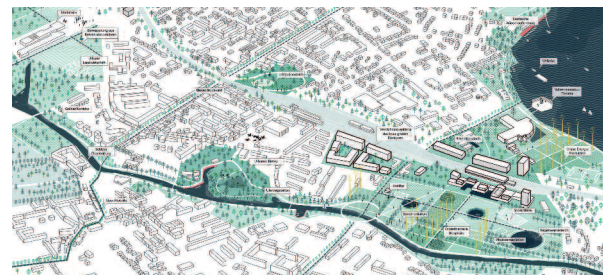
Gesamtplan M.1:800.000



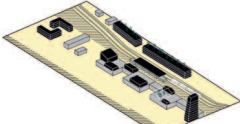
Experimenteller Park



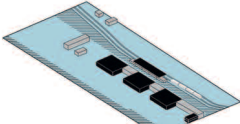
Schwimmende Dienstleistungen



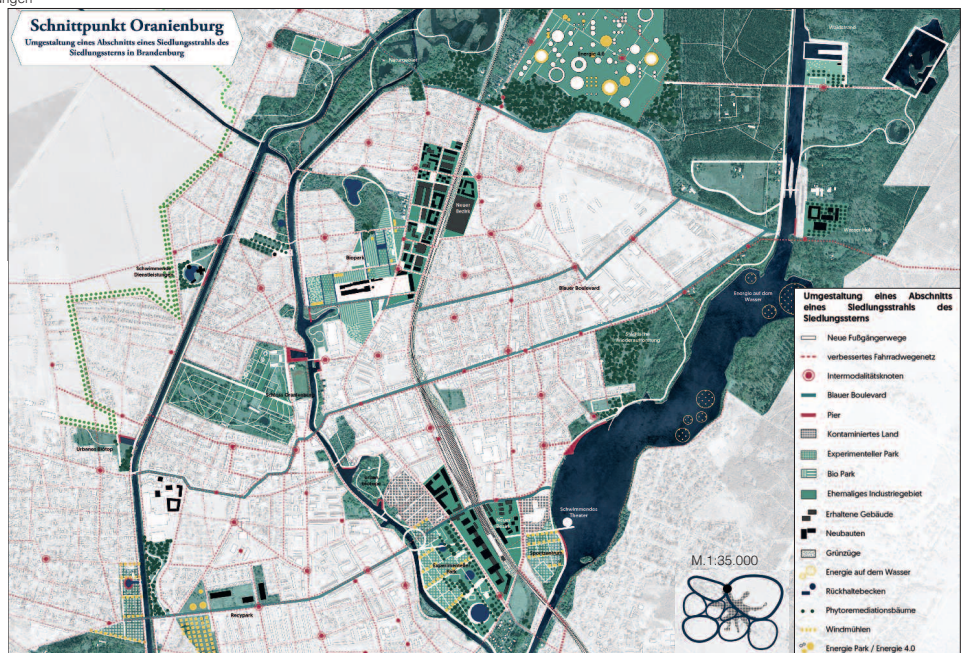
SZENARIO 1 - SUPER SICHERE GESELLSCHAFT
Sicherheit und Gesundheitsvorsorge werden zum wichtigsten Faktor in der Gesellschaft und es gibt Gesundheitskontrollen überall. Die ländlichen Gebiete und Kleinstädte werden attraktiver und die Privatsphäre wichtiger, viele Menschen ziehen aus Berlin raus auf der Suche nach mehr Natur und Grün, die fortschrittliche Provinz ist der neue Trend.



SZENARIO 2 - GLOKALE GESELLSCHAFT
Nationalstaaten verlieren an Relevanz, alles ist lokal organisiert und global vernetzt. Auch Berlin und sein Umland stehen in Wechselbeziehung miteinander und sind flexibel aufeinander angepasst. Globale Veränderungen beeinflussen die ganze Großstadtregion Berlin-Brandenburg. Es gibt eine langsame und leicht wachsende Bevölkerungsentwicklung in beiden Gebieten.



SZENARIO 3 - NEO ÖKOLOGISCHE GESELLSCHAFT
Neue Technologien und Klimaschutzprogramme ermöglichen es den Energieverbrauch von Städten drastisch zu senken. In ländlichen Gebieten in Brandenburg wird der Großteil, der für Berlin benötigten Energie erzeugt. Smart City Systeme und mehr Natur in der Stadt führen in Berlin zu einem ethischen Bevölkerungswachstum. Kleinstädte in Brandenburg verlieren an Einwohner.

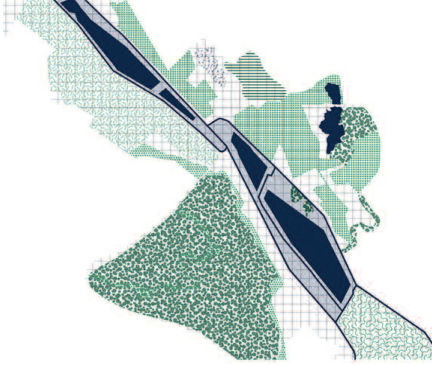
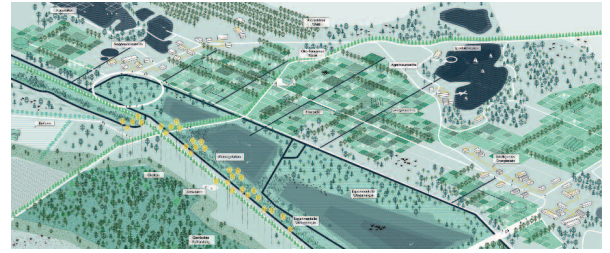




Experimentelle Windenergie



Pixel Landwirtschaft



BLAU-GRÜNES NETZWERK
Räumliche und funktionale Systeme des Gebietes werden nachhaltig zu Systemen der Kreislaufwirtschaft transformiert

- Pixel Landwirtschaft
- Ökoton
- Ufervegetation
- Produktiver Wald
- Aquakultur
- Wiederaufforstungsgebiete
- Biofarmen



Trebner Wasserlandschaft
Anlage eines Regionalparks in Brandenburg

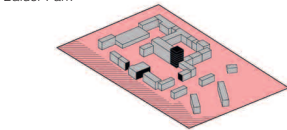
- M:1:35.000
- Anlage eines Regionalparks**
- Experimentelles Windenergiefeld
 - Energie Gemeinden
 - Biofarm
 - Aquakultur
 - Gemischte Wälderaufforstung
 - Pixel Landwirtschaft
 - Moorschutzgebiete
 - Phytoremediationsblüme
 - Verschmutzte Gebiete



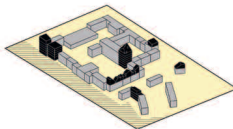
Baluer Park



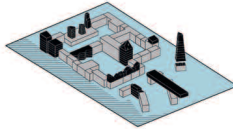
In Grünfläche umgewandelte Straße



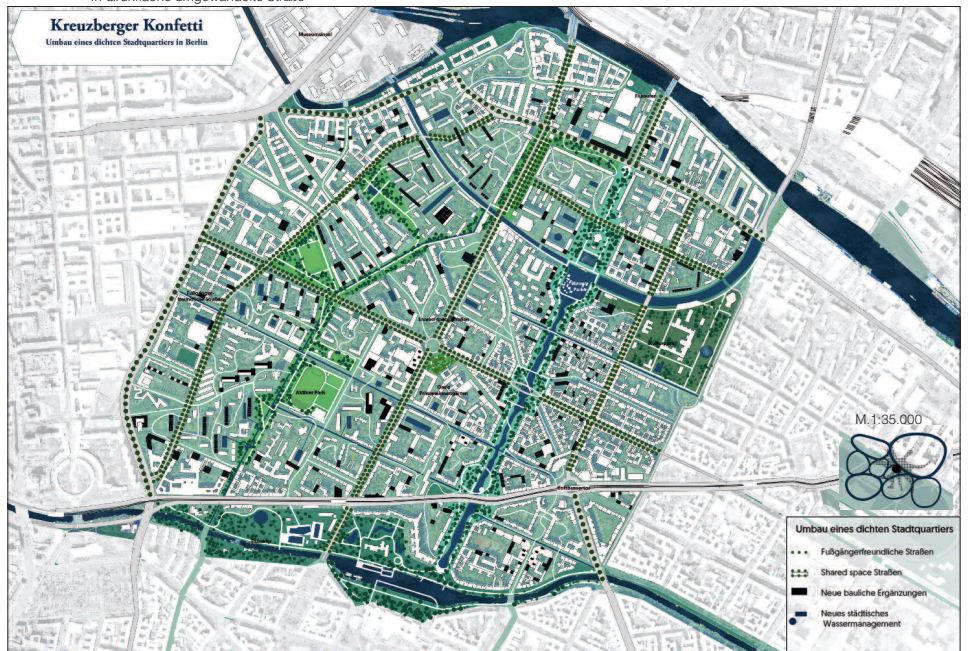
SCENARIO 1 - SUPER SICHERE GESELLSCHAFT
Sicherheit und Gesundheitsvorsorge werden zum wichtigsten Faktor in der Gesellschaft und es gibt Gesundheitskontrollen überall. Die ländlichen Gebiete und Kleinstädte werden attraktiver und die Privatsphäre wichtig, viele Menschen ziehen aus Berlin raus auf der Suche nach mehr Natur und Grün, die fortschrittliche Provinz ist der neue Trend.



SCENARIO 2 - GLOKALE GESELLSCHAFT
Nationalstaaten verlieren an Relevanz, alles ist lokal organisiert und global vernetzt. Auch Berlin und sein Umland stehen in Wechselbeziehung miteinander und sind flexibel aufeinander angepasst. Globale Veränderungen beeinflussen die ganze Großstadtregion Berlin-Brandenburg. Es gibt eine langsame und leicht wachsende Bevölkerungsentwicklung in beiden Gebieten.



SCENARIO 3 - NEO ÖKOLOGISCHE GESELLSCHAFT
Neue Technologien und Klimaschutzprogramme ermöglichen es, den Energieverbrauch von Städten drastisch zu senken. In ländlichen Gebieten in Brandenburg wird der Großteil, der für Berlin benötigten Energie erzeugt. Smart City Systeme und mehr Natur in der Stadt führen in Berlin zu einem erhöhten Bevölkerungswachstum. Kleinstädte in Brandenburg verlieren an Einwohnern.



Kreuzberger Konfetti
Umbau eines dichten Stadtquartiers in Berlin

M:1:35.000

- Umbau eines dichten Stadtquartiers**
- Fußgängerfreundliche Straßen
 - Shared space Straßen
 - Neue bauliche Ergänzungen
 - Neues städtisches Wassermanagement

Sportforum Am Schlaatz in Potsdam

Sports Forum Am Schlaatz in Potsdam

wa-ID: wa-2027704

Auslober /Organizer
Landeshauptstadt Potsdam
Kommunaler Immobilien Service (KIS), Potsdam

Koordination/Coordination
GRUPPE PLANWERK
GP Planwerk GmbH, Berlin

Wettbewerbsart /Type of Competition
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit städtebaulich-landschaftsplanerischem Ideenteil zur Auswahl von 13 Teilnehmer*innen sowie zwei Zuladungen

Teilnehmer*innen /Participant
Architekt*innen in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekt*innen

Beteiligung /Participation
15 Arbeiten

Termine /Schedule
Bewerbungsschluss 26. 11. 2019
Abgabetermin Pläne 21. 02. 2020
Abgabetermin Modell 28. 02. 2020
Preisgerichtssitzung 11. 06. 2020

Fachpreisrichter*innen /Jury
Dr. Anke Schettler, Weimar (Vors.)
Prof. Minka Kersten, Beuth Hochschule für Technik Berlin
Alfred Nieuwenhuizen, Berlin
Axel Lohrer, München
Marcel Adam, Potsdam
Sebastian Gaa, Berlin

Sachpreisrichter*innen
Frau Spickermann, Gesamtschule Am Schilfhof
Herr Hilbert, LH Potsdam
Herr Goetzmann, LH Potsdam
Herr Richter, KIS-Werkleiter
Herr Gessner, LH Potsdam

Preisgerichtsempfehlung /
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, mit den Preisträger*innen die Vertragsverhandlungen bezüglich der Beauftragung aufzunehmen.

1. Preis /1st Prize (€ 38.000,-)
huber staudt architekten, Berlin
C. Huber · J. Staudt
Mitarbeit: José Carlos Castro Barros
José Joaquin Cordua · Min Hsieh
Patricia Jurášková
gm013 giencke landschaftsarchitektur, Berlin
Paul Giencke
Mitarbeit: Rubin Ries · Martin auf der Lake
Yotam Olshaker
Visualisierung: Sohta Mori
Modell: Alexander Hammes
Brandschutz: Peter Stanek

3. Preis /3rd Prize (€ 22.500,-)
BAURCONSULT
Architekten und Ingenieure, Teltow
Peter Kuhn
Mitarbeit: Basel Alhalabieh · Roman Kuhn
Eva Grömling · Michael Hübner

3. Preis /3rd Prize (€ 22.500,-)
CKRS Architekten mbH, Berlin
Roland Kuhn
Mitarbeit: Riccardo Dirella · Monique Kirmse
Gina Radon
Henningsen Landschaftsarchitekten, Berlin
Jens Henningsen
Mitarbeit: Lukas von Bodelschwingh
Johanna Fecke · Katarina Radosavljevic

Anerkennung /Mention (€ 12.000,-)
mayerwittig Architekten und Stadtplaner GbR, Cottbus
Uwe Wittig · Isabel Mayer
Mitarbeit: Christoph Schulze · Marco Laske
Anja Meusel · Henrike Flak
Maximilian Hoffmann · Malte Stöhr
hutterreimann Landschaftsarchitektur, Berlin
Barbara Hutter
Mitarbeit: Andreas Streidl
Energie: e² energieberatung GmbH
Tragwerk: EiSat GmbH
Visualisierung: werk3 architekturvisualisierungen
Brandschutz: BIS Schmidt & Salzmann GbR
Modell: modellwerk weimar
Julia Missner · Lars Lämmerhirt GbR

Wettbewerbsaufgabe

Ziel ist es, im Stadtteil Am Schlaatz ein Sportforumsgebäude für Schul- und Freizeitsport neu zu errichten und die Außensportflächen neu zu bauen oder zu sanieren.

Das Wohngebiet Am Schlaatz liegt im Südosten von Potsdam. Der Stadtteil wurde in den 1980er Jahren für rund 15.000 Einwohner errichtet. Ein Teil der Gebäude ist noch unsaniert. Der Wohnraum ist günstig, der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund oder niedrigem Sozial- und Bildungsstatus ist hoch.

Es ist geplant, die vorhandene Turnhalle komplett zurück zu bauen und für den Schulsport zwei Zweifachhallen zu errichten, die auch von Vereinen genutzt werden können (Fechten, Inline-Skater-Hockey/Rollkunstlauf, Fußball). Darüber hinaus sollen zusätzliche Flächen für die Sportarten Judo, Ringen, Gewichtheben, Bouldern mit den dazu gehörigen Sozialeinheiten und Vereinsräumen ergänzt werden. Der gesamte Bereich um die Gesamtschule Am Schilfhof soll zum „Sportforum Am Schlaatz“ aufgewertet werden. Für das Sportforumsgebäude wurden Flächenbedarfe von rd. 7.800 m² BGF ermittelt. Für die nachhaltige städtebaulich-freiräumliche Integration des Sportforums in den umgebenden Gesamtkontext soll der Realisierungswettbewerb um einen städtebaulich-freiräumlichen Ideenteil ergänzt werden. Es werden Vorschläge und Ideen zur Neuordnung des gesamten Areals, zur Unterbringung bzw. Aufwertung und Ergänzung von Sportaußenanlagen im Kontext mit dem Entwicklungsprozess Am Schlaatz 2030 erwartet.

Competition assignment

A new sports forum building with 7.800m² GFA for school and recreational sports with sports grounds shall be developed at the residential district Am Schlaatz. The existing sports hall shall be dismantled and two new sports halls shall be built for various sports. The sustainable urban integration is the subject of the ideas part and the reorganization of the area in line with the development Am Schlaatz 2030.



1. Preis/1st prize huber staudt, Berlin · gm013 giencke landschaftsarch., Berlin



3. Preis/3rd Prize BAURCONSULT Architekten und Ingenieure, Teltow



3. Preis/3rd Prize CKRS Architekten mbH, Berlin · Henningsen Landschaftsarchitekten, Berlin



Anerkennung /Mention mayerwittig Architekten, Cottbus · hutterreimann L.arch., Berlin

1. Preis / 1st prize huber staudt architekten, Berlin · gm013 giencke landschaftsarchitektur, Berlin

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Der Entwurf überzeugt mit einem sehr eigenständigen Lösungsansatz, in dem die Verfasser*innen ein kompaktes Sportforum nahe der Nuthe zwischen die Gesamt- und Grundschule setzen. Auf Grund dieser mutigen Platzierung nördlich der Grundschule entstehen wohlproportionierte Außenräume und interessante neue Vernetzungen mit dem Quartier.

Der Landschaftsraum wird geschickt in das Freiflächenkonzept integriert. Wie selbstverständlich entsteht eine enge Verzahnung des neuen Sportforums mit den Nuthe-Niederungen.

Die neue Erschließungsachse in Nord-Südrichtung, die die Schlaatzler Mitte über das Sportforum an die Nuthe anbindet, kann einen großen städtebaulichen Gewinn für das gesamte Quartier darstellen. Auf mögliche Konfliktpunkte zwischen dem Betrieb der beiden Schulen und den öffentlichen Erschließungsachsen weist die Jury hin, hierzu wären weitere Überlegungen notwendig. Die Übergänge und der Umgang mit dem Landschaftsraum sind sensibel ausgearbeitet und überzeugen.

Die Erschließungsachsen werden durch Holzstege über die Nuthe geführt. Die Außensportanlagen sind kompakt angeordnet und funktionieren in der dargestellten Form. Die Zuordnung des Integrationsgartens zum Bürgerhaus ist ein diskussionswürdiger Beitrag. Die Aufteilung in mehrere Teilflächen ist jedoch zu hinterfragen. Das neue Sportforum hat das Potential, mit den notwendigen Außensportflächen Teil des neuen Landschaftsraumes entlang der Nuthe zu werden.

Das Gebäude stellt eine sehr gute Symbiose zwischen Architektur und Landschaft dar. Die große Idee des begehbaren Daches mit einer Intensivbegrünung und den vorgeschlagenen Nutzungen trägt. Die durchgängig eingeschossige Wirkung des Gebäudes ist sowohl in Bezug auf den Landschaftsraum als auch hinsichtlich seiner Wirkung auf die angrenzende Wohnbebauung wohltuend. Mit der intensiv begrünten Dachfläche gibt das Gebäude zudem ein Stück weit versiegeltes Grundstück dem Landschaftsraum zurück.

Die klare Gebäudestruktur unterstreicht die Qualität des Entwurfes. Kleine Akzente markieren Haupteingang und damit die Adressbildung und den Dachaufgang als begrünten „Stufenhang“.

Die unaufgeregte Architektursprache mit wenigen, gut gewählten Gestaltungsmerkmalen bindet den Entwurf selbstverständlich in die landschaftliche Situation ein und verleiht dem großen Bauvolumen eine angenehme Leichtigkeit.

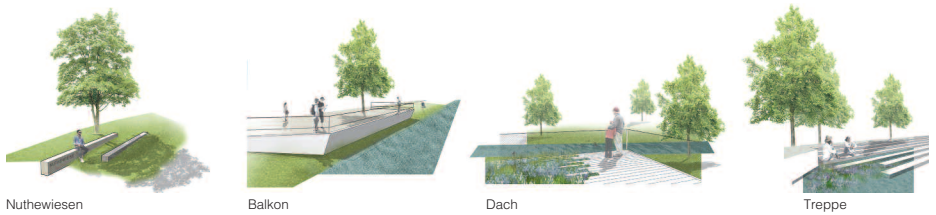
Auch innenräumlich setzt sich der hohe Qualitätsanspruch fort. Der einladend gestaltete Erschließungsbereich bindet alle Trainingsbereiche und die Tribünen und Umkleidebereiche der Hallen auf einer Ebene zusammen. Trotzdem gelingt es, durch die geschickte Anordnung der beiden Hallen, diese für die Schulnutzung temporär komplett vom übrigen Betrieb des Sportforums zu separieren. Die gut proportionierten Erschließungsflächen bieten Raum für Begegnung und Kommunikation, sie sorgen für Übersichtlichkeit und eine gute Orientierung. Die gut durchdachten Einblicke in die einzelnen Sportbereiche und auf die Hallenflächen im Untergeschoss unterstützen die Idee eines gemeinsamen Sportforums für verschiedenste Nutzergruppen. Kritikpunkt bleibt lediglich die geringe Größe des innen liegenden Lichthofes. Die dienenden Funktionsbereiche zwischen den Sportflächen sind funktional und wirtschaftlich organisiert.

Die Kompaktheit des Entwurfes bietet gute Möglichkeiten für eine wirtschaftliche Realisierung. Das Entwurfskonzept kann jedoch in Hinblick auf die Nachhaltigkeit noch nicht in allen Aspekten vollständig überzeugen. Durch die Position des neuen Sportforums in großer Entfernung zur Bestandsporthalle gegenüber der Gesamtschule am Schilffohr kann die Realisierung in einem Bauabschnitt erfolgen.

Die Arbeit verfügt über sehr hohe städtebauliche, architektonische und funktionale Qualitäten. Sie vernetzt die Elemente des städtebaulichen Kontextes und setzt einen neuen positiven Akzent.



Lageplan Ideenteil M.1:10.000

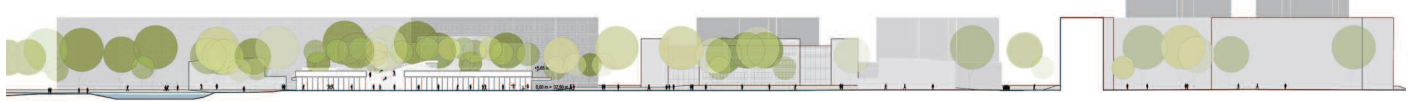


Nuthewiesen

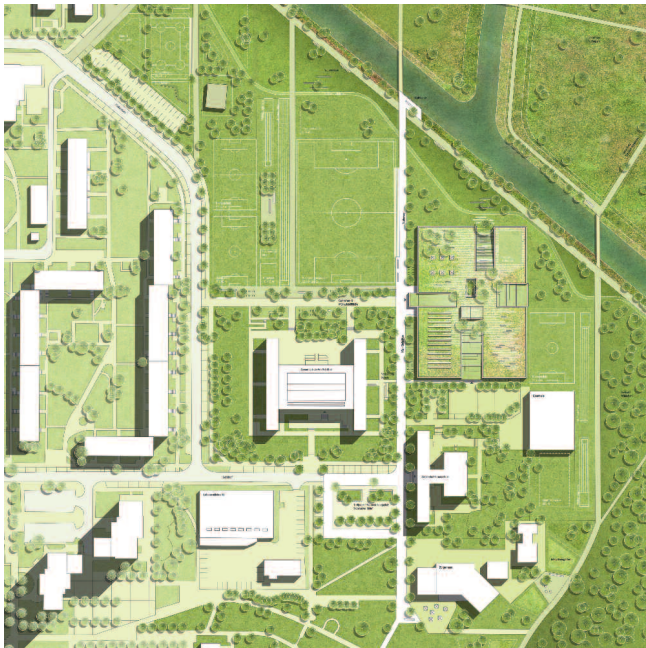
Balkon

Dach

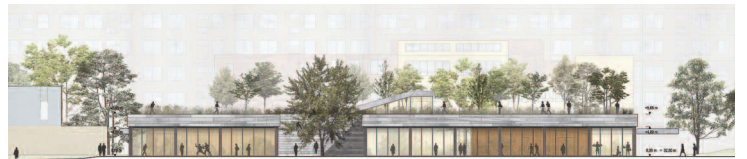
Treppe



Umgebungsschnitt M.1: 2.000



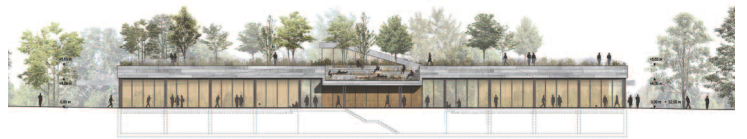
Lageplan M.1: 5.000



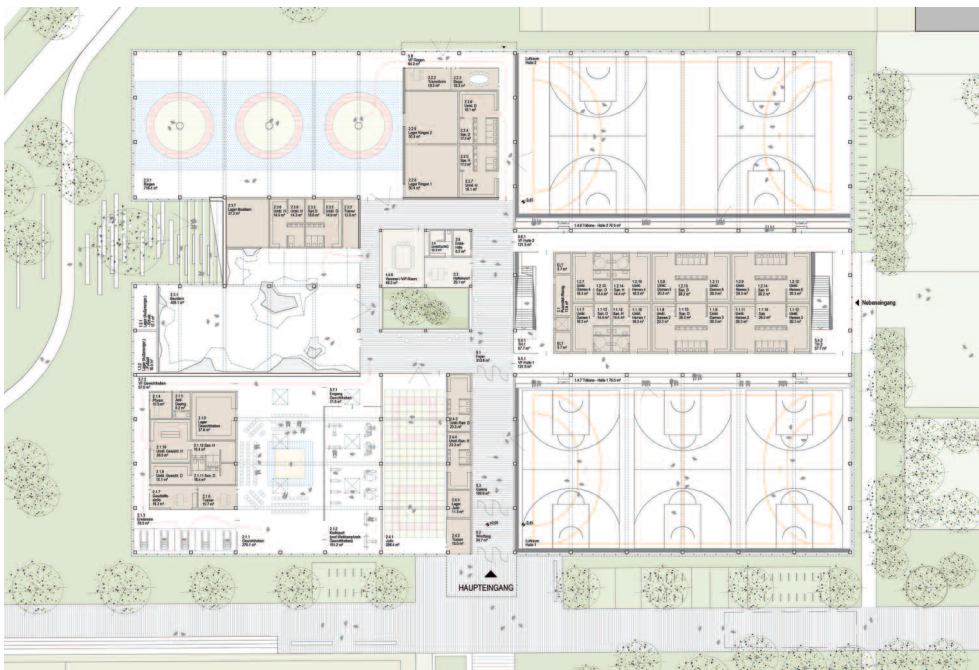
Ansicht Nord M.1: 1.000



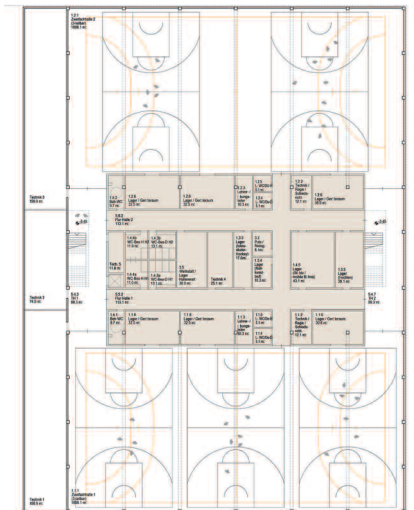
Längsschnitt M.1: 1.000



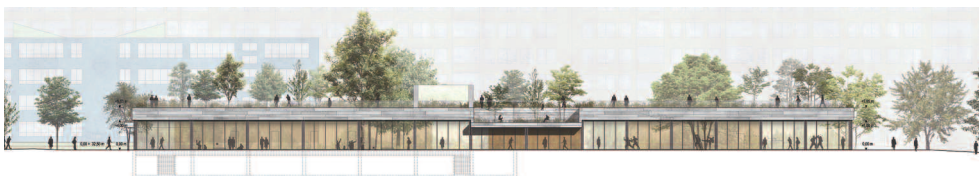
Ansicht Süd M.1: 1.000



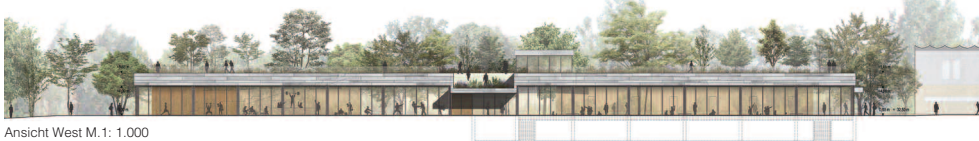
Grundriss Erdgeschoss M.1: 1.000



Grundriss Untergeschoss M.1: 1.000



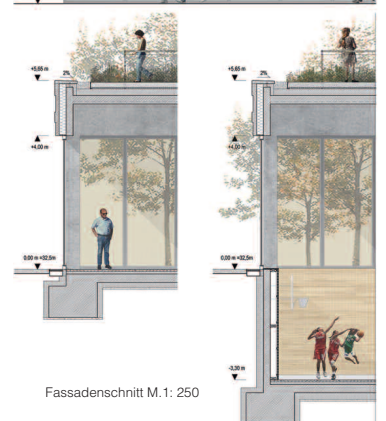
Ansicht Ost M.1: 1.000



Ansicht West M.1: 1.000



Längsschnitt M.1: 1.000



Fassadenschnitt M.1: 250

Quartierssporthaus Wilhelmsburg in Hamburg

District Sports Building Wilhelmsburg in Hamburg

wa-ID: wa-2029304

Auslober /Organizer
Home United GmbH, Hamburg

Freie und Hansestadt Hamburg

IBA Hamburg GmbH

Koordination/Coordination
D&K drost consult GmbH, Hamburg

Wettbewerbsart /Type of Competition
Nicht offener einphasiger städtebaulich-hochbaulicher Realisierungswettbewerb als kooperatives Verfahren mit acht eingeladenen Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen /Participant
Architekten*innen

Termine /Schedule

Kolloquium	02. 12. 2019
Zwischenpräsentation	03. 02. 2020
Abgabetermin Pläne	09. 03. 2020
Abgabetermin Modell	16. 03. 2020
Preisgerichtssitzung	14. 05. 2020

Fachpreisrichter*innen /Jury
Prof. Volker Halbach, Hamburg (Vors.)
Franz-Josef Höing, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Karen Pein, IBA Hamburg GmbH
Michael Mathe, Bezirksamt Hamburg-Mitte
Oliver Gibbins, Hamburg
Anne Femmer, Leipzig

Sachpreisrichter*innen
Tomislav Karajica, Home United GmbH
Jan Fischer, Hamburg Towers
Basketball-Betreibergesellschaft mbH
A. Schulz, Invest Projektentwicklung GmbH
Kesbana Klein, Bezirksvers. Hamburg-Mitte
Jörn Frommann, Bezirksvers. Hamburg-Mitte
Timo Fischer, Bezirksvers. Hamburg-Mitte

Preisgerichtsempfehlung /
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt einstimmig die Verfasser*innen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit mit der Weiterbearbeitung des hochbaulichen Entwurfes zu beauftragen.

Wettbewerbsaufgabe

Die Ausloberin beabsichtigt die Realisierung eines multifunktionalen Gebäudekomplexes auf dem Baufeld 4 im Projektgebiet Wilhelmsburger Rathausviertel der IBA Hamburg im Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg.

Bei den vorgesehenen Nutzungen spielt das Thema Sport eine vorrangige Rolle. Im Zentrum des Gebäudekomplexes ist die Errichtung einer Dreifeldhalle sowie eines Geräte- und Gymnastikbereiches vorgesehen. Weitere Nutzungen, die in dem Gebäudekomplex untergebracht werden sollen sind Hotel, Sport-Hostel, Büros, Gastronomie, Co-Working-Space, Schulungs- und Seminarbereiche, städtische Nutzungen des Bezirksamtes sowie Gemeinbedarfsflächen.

Das ca. 14.000 m² große Plangebiet an der Dratelnstraße und an der Planstraße A1 bildet ein wichtiges Bindeglied zwischen den nördlich verorteten industriellen und gewerblichen Nutzungen sowie den südlich anschließenden Wohnnutzungen und der Sportanlage des Wilhelmsburger Rathausviertels.

Kern der Aufgabenstellung ist die sinnvolle Integration und Anordnung der unterschiedlichen Nutzungen in einem Gebäudekomplex, sodass Nutzungskonflikte vermieden werden und vielmehr sinnvolle Synergien entstehen.

Es ist ausserdem die Aufgabe, die Beziehung zum angrenzenden öffentlichen Raum herzustellen, um diesen zu beleben und aufzuwerten. Ziel ist auch, die südlich angrenzende Sportanlage, das südlich angrenzende geplante Quartier sowie die nördlich angrenzenden Industrie- und Gewerbegebiete zu einer sinnhaften Symbiose, auch in sozioökonomischer Hinsicht, zu verhelfen. Somit soll nicht nur die Stadtgestalt an dieser Stelle erheblich verbessert, sondern auch die zukünftige Identität des Quartiers zum Ausdruck gebracht werden.

Die avisierte Baumasse beläuft sich auf rd. 34.500 m² oberirdische Bruttogrundfläche (BGF). Das Grundstück bietet die einmalige Chance zur Umsetzung eines „Leuchtturmprojekts“, welches auch als Impulsgeber für Weiterentwicklungen im Umfeld dienen kann.

1. Preis / 1st Prize (€ 63.000,-)

Robertneun™ Architekten GmbH, Berlin
Nils Buschmann · Tom Friedrich
Mitwirkende: Maria Seidel · Max Mütsch
David Troost · Carolina Gomez
L.Arch.: Atelier Loidl Landschaftsarch., Berlin
Ing.: B+G Ing. Bollinger und Grohmann, Berlin

3. Preis / 3rd Prize (€ 15.000,-)

LIN Architekten Urbanisten, Berlin
Univ. Prof. Finn Geipel
Mitarbeit: Carolin Miller · Balthasar Weiß
Andrea Mologni · Maria Concetta Savignano
Luna Catteeuw · Ömer Faruk Demir · Maja Lesnik
Fachplaner: Höhler+Partner, Hamburg
Werner Sobek, Berlin
Winter Ingenieure, Berlin
Bauart, Berlin
L.Arch.: Arbeitsgemeinschaft Lavaland GmbH & Treibhaus Landschaftsarchitektur, Berlin

3. Preis / 3rd Prize (€ 15.000,-)

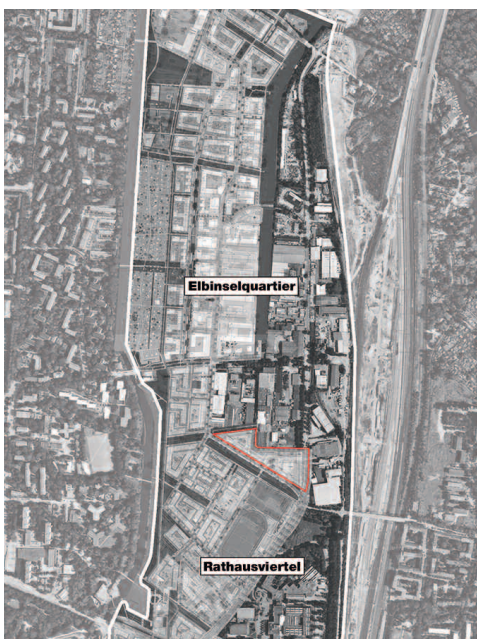
Gössler Kinz Kerber Kreienbaum, Hamburg
Daniel Kinz
Mitarbeit: Maria Pommrenke · Zhikai Feng
Gabriel Dorn · Georg Diez · Thies Lübsen
Fachplaner: Assman Ber. und Planen, Hamburg
L.Arch.: Hahn Hertling von Hantelmann, HH
Hahn Consult, Hamburg
Visualisierung: bloomimages, Hamburg

3. Preis / 3rd Prize (€ 15.000,-)

DFZ Architekten, Hamburg
Stephen Kausch
Mitarbeit: Alexander Marks · Christoph Peetz
Philipp Schwab · Tomasz Grygiel · Gerriet Behrens

Competition assignment

A multifunctional building complex with 34.500 m² GFA shall be developed on plot 4 in the Wilhelmsburg town hall district of the IBA Hamburg. It shall focus on sport and comprise a sports hall, gym, hotels, sports hostels, offices, restaurants, seminar areas etc. The site with 14.000 m² shall link the nearby commercial and residential areas to create a meaningful symbiosis, improve the townscape and express the district's identity. This "lighthouse project" shall inspire further developments.



Lageplan 1. Preis Robertneun™ Architekten GmbH, Berlin · Atelier Loidl Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin

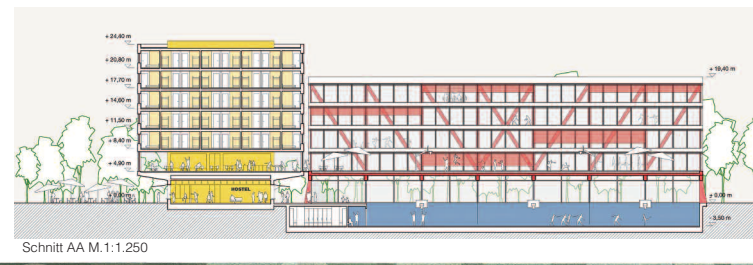
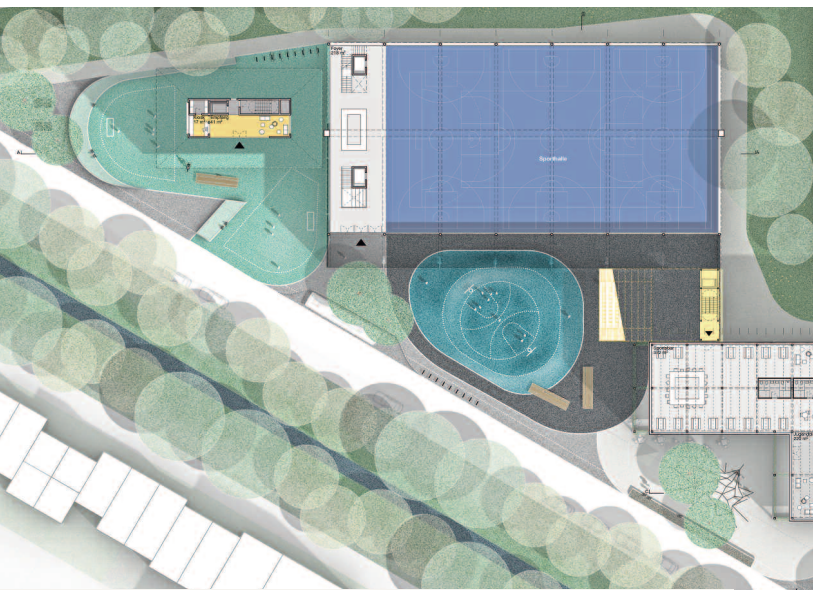
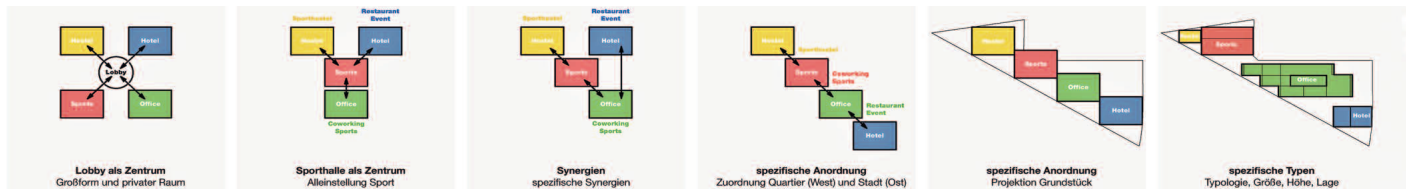
1. Preis/1st prize Robertneun™ Architekten GmbH, Berlin · Atelier Loidl Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
 Der Entwurf ist geprägt durch seine Öffnung zum Quartier: Als einziger wechselt dieser die Ausrichtung hin auf die zukünftige Mitte des Rathausviertels. Auch öffnet sich der Entwurf mit seinen Außenräumen und etabliert, als einer der wenigen, den Freiraum als echten „Sportraum“. Dadurch ist die Zugänglichkeit immer gegeben. Die Zugangskontrollen erfolgen dadurch in den Objekten und den einzelnen Funktionsbereichen. Die Aufenthaltsfläche ist quartiersprägend. Eine direkte Zuordnung ist klar ablesbar. Die Fassadenbilder sind z.Z. noch zusammenhängend, eine weitere Differenzierung ist möglich bzw. wünschenswert. Die Adressbildung der einzelnen Gebäude bzw. Funktionsbereiche und insbesondere die Sportnutzung sollte weiter gestärkt und ausgearbeitet werden. Leider sind die Flächen noch zu klein. Die Büroflächen sollten bis an den Sportbereich erweitert werden. Die städtebauliche Kubatur ermöglicht dieses unaufwändig, dadurch verbinden sich die Bereiche Sport und

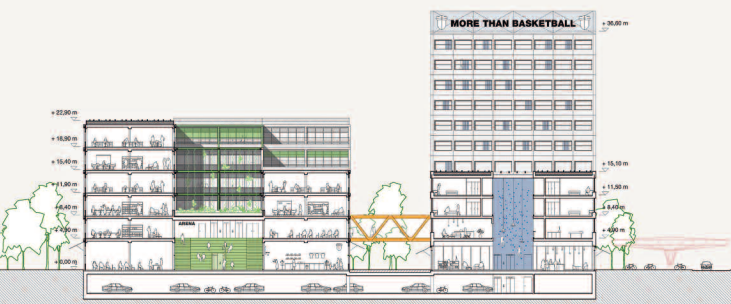
Büro nicht wie bisher nur im EG, sondern auch in den Obergeschossen. Vorteil ist dabei, dass die Schallemission von Norden auch weiter separiert wird. Ein großes Foyer als Gemeinschafts- und Begegnungsraum sollte auch entstehen, z.B. unterhalb des Hostels im Anschluss an das Entrée der Sporthalle. Der Hotelbereich als auch der Bürokomplex sind funktional und gut gelöst. Insbesondere der Co-Working Bereich mit seinen halb-öffentlichen Strukturen im EG entsprechen modernen und New Work-Welten. Dabei ist das verbindende Element, des Sports, auch hier Präsent und vor allem auch niedrigschwellig erfahrbar und nutzbar. Zusammenfassend: Ein bereits sehr guter Entwurf, der mit geringen planerischen Änderungen zu einem herausragenden Entwurf gemacht werden kann. Die Tiefgaragenabfahrt ist als einziger Entwurfsansatz an der Dratelnstraße gelegen. Diese Verortung wird grundsätzlich als richtig bewertet, bedarf jedoch weiterer Prüfung auf Auswirkungen in der Dratelnstraße.



Hostel und Sporthalle (Westansicht)



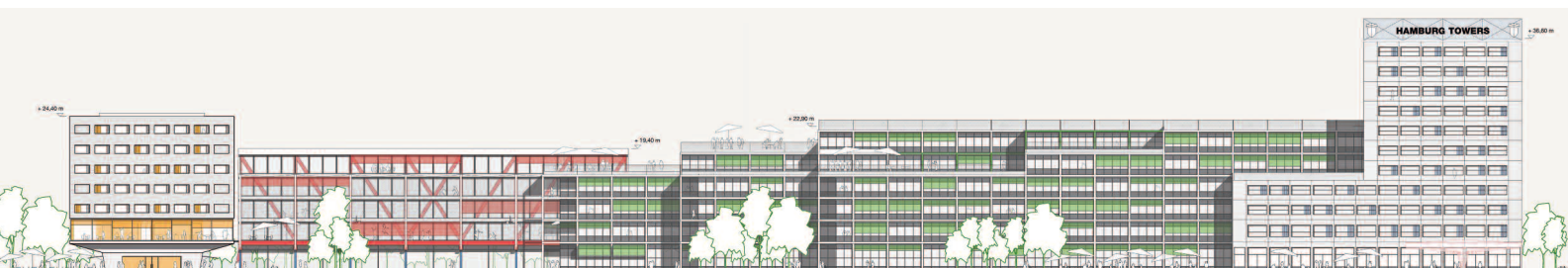
Schnitt AA M.1:1.250



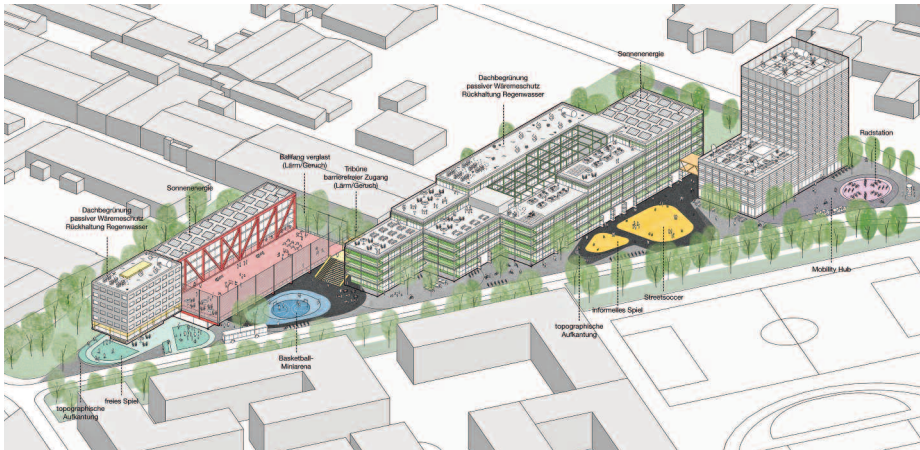
Schnitt DD M.1:1.250



Erdgeschoss M.1:1.250



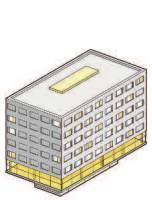
Ansicht Süd M.1:1.250



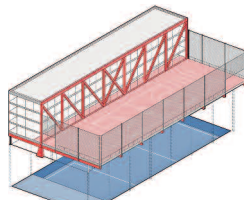
Axonometrie



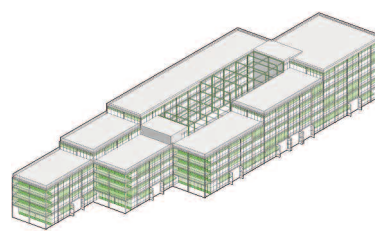
Sporthalle, Tribüne und Büro (Westansicht)



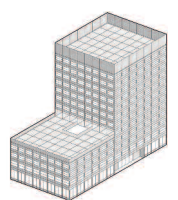
Sporthostel M.1:1.750



Sporthalle M.1:1.750



Office – New Work M.1:1.750



Hotel M.1:1.750



6. OG



5. OG



4. OG



3. OG



2. OG



1. OG



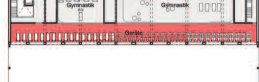
EG (Kiosk)



4. OG



2. OG



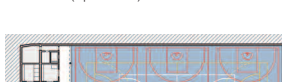
1. OG (Sportdach)



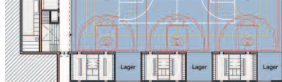
Untergeschoss



Untergeschoss



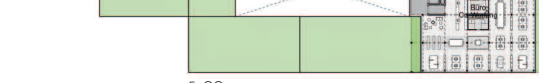
Untergeschoss



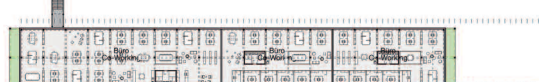
Untergeschoss



5. OG



2./3. OG



1. OG



1. OG



1. OG



1. OG



5.-10. OG



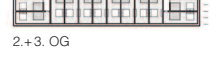
4. OG (Bar/Dachterrasse)



2.+3. OG



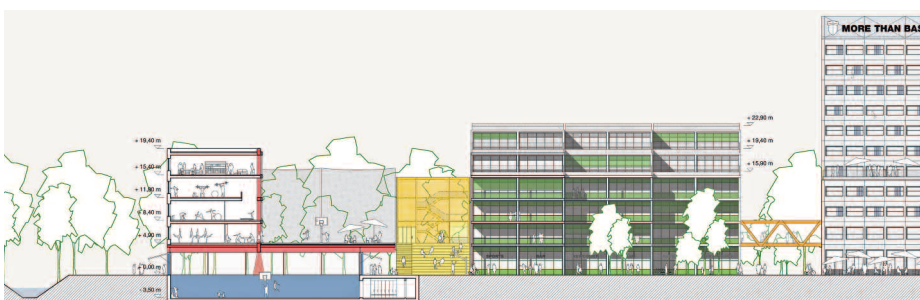
1. OG (Wellness)



1. OG (Wellness)



1. OG (Wellness)



Schnitt BB M.1:1.250



Büro und Sporthalle (Ostansicht)